

„Die Kirche hat die Heiligen Schriften



Das Evangeliar, das vor jeder Sitzung feierlich inthronisiert wird
Foto: Katholisches Medienhaus

immer verehrt wie den Herrenleib selbst ... Wie die christliche Religion selbst, so muss auch jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren.“ (Dei verbum 21)

Das Konzil ist geprägt von einer Hochschätzung der Bibel: Gott ist gegenwärtig in seinem Wort; wenn wir in der Bibel lesen, begegnen wir ihm. Darum wollten die Konzilsväter die „Schatzkammer der Bibel“ weiter öffnen (siehe Vati-Mail vom 10.6.).

Noch bevor die Konzilsväter dies in der Offenbarungskonstitution „Dei verbum“ in Worte fassten, drückten sie diese Haltung symbolisch aus: Bei der Eröffnung des Konzils und vor jeder Sitzung im Petersdom wurde das Evangelienbuch auf einen Thron gestellt. Dieses Ritual gibt es seit dem Konzil von Vienne 1312 – es ist also weder neu, noch überraschend. Und doch bringt es genau das zum Ausdruck, was die Konzilsväter in der Zeit des Konzils erlebten und in den Texten formulierten: Das Konzil arbeitet im Dienst an Gottes Wort; alles Reden, Ringen und Diskutieren geschieht mit dem Ziel, die Frohe Botschaft unseres Glaubens für die moderne Zeit verständlich zu machen.

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil läßt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein „38. März“ mit allen wichtigen Aspekten des Konzils vor und geht dabei auf die Fragen ein, die sich im Zusammenhang mit dem Konzil stellen. Inhalt und Download: www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html

*Wie kann uns das heute gelingen – die Frohe Botschaft unseres Glaubens für die Leute von heute verständlich zu machen?
Was ist eigentlich die Frohe Botschaft unseres Glaubens?*

Lies doch einmal wieder in der Bibel!

Link zu den Texten des heutigen Tages: http://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/

